

QN

Osterkircheviertel

Informationen der steg Hamburg mbH
für das Sanierungsgebiet Ottensen S 2 (Osterkircheviertel)
Nummer 20 / Dezember 2005



Kemal-Altun-Platz: 2. Veranstaltung am 15.2.2006

TITEL: FÜR WIEVIELER HAMBURGER...
WAGENSCHLEPPER, DAS DAS LEBEN IN
TRAMPEN UNTERN PIED VERLEBEN?
WIRDE DER SAISON FÜR DIE ANHANG
DER KOSTENLOS, DAN HILFEN DIE BE-
WÖHNER, PER EIN EINER BEKUNFTEN
SCHWIFT FRAGEN, IN GRÖßTE WÄHRE
ZU VERWENDE, WIE E PÄH SAHNSSEN.

INHALT:



Umgestaltung: Der Kemal-Altun-Platz soll schöner werden Seite 4 - 6



Dunkel: Aktionen im Lessingtunnel Seite 8 - 9



Ausstellung: Bodenvitrinen in der Zeiſtwiete Seite 12

UNTER UNS:

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen direkt vor Ende des Jahres noch eine QN in den Briefkasten stecken zu können.

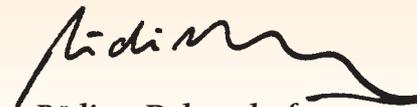
Wenn Sie ein Haus im Sanierungsgebiet besitzen, das noch nicht modernisiert worden ist, dann überlegen Sie doch einmal, ob Sie diesen Schritt im kommenden Jahr nicht angehen wollen. Im Artikel auf Seite 3 erfahren Sie, wie die Förderprogramme der Stadt Sie bei diesem Vorhaben unterstützen.

Interessantes tut sich auf dem so genannten Kemal-Altun-Platz. Er soll umgestaltet werden. Eine erste Veranstaltung im vergangenen November war gut besucht. Die Ideen und Planungen sollen jetzt konkretisiert werden. Deshalb laden wir Sie zu einer zweiten Diskussionsrunde ein, die am 15. Februar stattfindet. Alle Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Bericht auf den Seiten 4 bis 6.

Und wenn wir Sie als Grundeigentümer fragen, ob Sie nicht modernisieren wollen, dann geht die steg natürlich mit gutem Beispiel voran. Für 2006 steht die Instandsetzung und Modernisierung der Bahrenfelder Straße 116 an. Lesen Sie auf Seite 7, wie eine Mietpartei die Umsetzung in eine Ersatzwohnung ans Schulterblatt erlebt hat.

Welche Ideen die Initiative für den Lessingtunnel hat, was für Radler im Nernstweg getan wird und die erste Ausstellung in den Bodenvitrinen der Zeiſtwiete - das sind weitere Themen dieses Heftes.

Viel Spass beim Lesen, angenehme Feiertage, herzlichst Ihr


Rüdiger Dohrendorf

Titelfoto: Interessante Dachkonstruktion der „Tankstelle“ am Kemal-Altun-Platz.

IMPRESSUM

Informationen für das Sanierungsgebiet Osterkirchenviertel

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg,

Telefon 43 13 93 0, Fax 43 13 93 13, Internet www.steg-hh.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon 43 13 93 33 e-mail ruediger.dohrendorf@steg-hh.de

Fotos: Rosa von der Beek, G. Brandt, Julia Dettmer, Rüdiger Dohrendorf, Initiative Lessingtunnel, A. Reich

Druck: Heinrich Siepmann GmbH, Hamburg



stadterneuerung in hamburg

→ behörde für stadtentwicklung und umwelt

Ist Ihr Haus sanierungsbedürftig?

Wenn Sie in Ihrem Haus ein veraltetes Heizsystem, undichte Fenster, alte Elektroleitungen, ein undichtes Dach, eine selbst eingebaute Dusche in der Küche, feuchte Wände oder andere bauliche und Ausstattungsmängel haben, dann sollten Sie als Eigentümer dieses Hauses überlegen, ob Sie das öffentliche Förderprogramm zur Instandsetzung und Modernisierung in Anspruch nehmen wollen.

Im Sommer dieses Jahres haben die Stadtentwicklungsbehörde, das Bezirksamt Altona und die Sanierungsträgerin steg eine Begehung durch das Sanierungsgebiet Osterkirchenviertel unternommen und alle Gebäude - meist nur von außen - daraufhin eingeschätzt, ob sie einen Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf haben. Daraus ist eine Liste der Wohnhäuser zusammengestellt worden, die nach Inaugenscheinnahme sanierungsbedürftig sind.

Die Eigentümer bzw. Verwalter, deren Eigentum in dieser Liste aufgeführt ist, wurden im Herbst angeschrieben und über das öffentliche Förderprogramm zur Instandsetzung und Modernisierung von Wohngebäuden in Sanierungsgebieten informiert. Hintergrund dieses Anschreibens zum jetzigen Zeitpunkt ist, dass das Sanierungsverfahren im Osterkirchenviertel schon weit fortgeschritten ist und voraussichtlich 2008 abgeschlossen werden wird. Eigentümer, die sich für das Förderpro-

gramm interessieren, müssen also bald aktiv werden.

Im Sanierungsgebiet Osterkirchenviertel wurden in den vergangenen knapp 15 Jahren viele Altbauten mit dem Förderprogramm der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt instand gesetzt und modernisiert. Die Wohnhäuser oder Wohn- und Geschäftshäuser wurden, je nach Zustand, vom Keller bis zum Dach grunderneuert: Zugunsten eines besseren und zeitgemäßen Wohnungszuschnitts wurden Grundrissveränderungen vorgenommen, Maßnahmen zur Energieeinsparung durchgeführt, Gemeinschafts- und Versorgungseinrichtungen verbessert und auf einen modernen Standard gebracht, Balkone angebaut, Dächer und Schornsteine überholt, Fassaden erneuert und, wenn nötig, zuallererst auch Hausschwamm beseitigt.

Beispiele für mit dem öffentlichen Förderprogramm sanierte Wohngebäude im Sanierungsgebiet Osterkirchenviertel sind Zeißstraße 55-57, Große Rainstraße 35, Bei der Osterkirche 1-11



Noch Einiges zu tun: Zeißstraße im Mai 2005.

oder das erst in diesem Jahr fertig gestellte Wohnhaus Gaußstraße 24.

Das Förderprogramm hat für den Eigentümer wie für die Mieter viele Vorteile. So erhalten Sie als

Eigentümer z.B. einen Baukostenzuschuss und während der Bauzeit Mietzinsausfallzahlungen und die steg kümmert sich als Sanierungsträgerin darum, dass Ihre



Mieter für die Bauzeit eine vorübergehende Wohnung finden, möglichst in der Nähe. Die Mieter ziehen nach Fertigstellung in ihre frisch sanierten Wohnungen zurück und zahlen dafür weiterhin eine moderate Miete. Denn an das öffentliche Förderprogramm ist eine Mietpreis- und Belegungsbindung gekoppelt, die eine Laufzeit von zwölf bis 21 Jahren je nach Höhe der Förderung hat.

Alles Weitere über das Förderprogramm können Sie im Internet unter www.wk-hamburg.de herunterladen. Oder Sie wenden sich direkt an die steg unter Telefon 43 13 93 46 oder an die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt unter Telefon: 42840 - 8436.

Julia Dettmer 

Vorbildlich modernisiert: Gaußstraße 24.

Der Kemal-Altun-Platz* soll schöner werden!

Der Kemal-Altun-Platz ist eine grüne Oase im dicht bebauten Ottensen. Er bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein wenig Platz zum Spielen, Bolzen und Spazieren im Grünen mitten in der Stadt. Auch die Hunde kommen hier auf ihre Kosten. All das passiert aber nicht immer in freundlicher Eintracht. Außerdem sind die Anwohner und Nutzer einmütig der Ansicht, dass der Kemal-Altun-Platz mit seiner Größe mehr bieten kann als es heute der Fall ist. Der Kemal-Altun-Platz soll also neu gestaltet werden und das heißt für alle, die ihn gerne nutzen, einfach schöner und attraktiver werden.

Der Bezirk Altona hatte angeregt, den Kemal-Altun-Platz neu zu gestalten, da er seit seiner Herichtung in den Jahren 1992/93 doch erhebliche gestalterische und funktionale Mängel aufweist: Die Eingangsbereiche sind ausgetreten und laden nicht in den Park ein, viele Spielgeräte auf dem Spielplatz sind heruntergespielt, der Bolzplatz hat keine funktionierende Drainage (Pfützen!), das Hochdach erfüllt seinen Zweck als Zentrum der Grünanlage nicht (mehr) und auch die vielen Erdwälle entsprechen nicht mehr den heutigen Wünschen nach Übersichtlichkeit und klareren Formen. Die Ottenser sind offensichtlich derselben Meinung.

Am 10. November luden die Gartenbauabteilung Altona, die Stadtentwicklungsbehörde und

die steg alle Anwohner, Nutzer und sonstige Interessierte in den Saal der Motte ein. Sie waren aufgerufen, sich an der Planung zur Neugestaltung des Kemal-Altun-Platzes zu beteiligen.

Das Bezirksamt Altona setzt auf einen offenen und öffentlichen Planungsprozess von Beginn an. Das hieß also, dass kein vorgefertigter Plan vorgestellt wurde. Stattdessen wurden die rund 40 Teilnehmer, die mehrheitlich Anwohner und Vertreter von ansässigen Einrichtungen und

Vereinen waren, gefragt, wie sie den Platz heute nutzen, was sie bewahren möchten und was sie

verbessern und verändern wollen. Dabei wurde gleich zu Anfang erklärt, dass das Gelände des Bauspielplatzes (Spio) so bleibt wie es ist.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass der Bolzplatz und der umzäunte Spiel-

platz erhalten bleiben sollen. Der Bolzplatz soll statt der Grandfläche einen Kunststoffbelag bekommen und wird dann zukünftig weniger wetteranfällig und zugleich knochenfreundlicher sein. Offen ist noch, ob der Bolzplatz am jetzigen Standort erneuert wird oder ob er in

* Wir möchten darauf hinweisen, dass „Kemal-Altun-Platz“ nicht die offizielle Bezeichnung des Parks ist, denn die lautet „Grünfläche Ottensen“. Für die Menschen in ganz Ottensen und darüber hinaus ist die Grünfläche aber als Kemal-Altun-Platz bekannt. Und der Name des Volksmunds ist für alle Leser eindeutiger als jede andere Bezeichnung sein könnte. Daher verwenden auch wir diesen Namen.



Richtung Spio verlagert wird. Die Meinung der Teilnehmer war hier geteilt. Die einen, Anwohner der Nöltingstraße und Am Born, befürchten eine größere Lärmbelastung, die anderen erhoffen sich durch die Verlagerung eine größere zusammenhängende Rasenfläche im Bereich der Großen Brunnenstraße. Diesen Vorteil sieht auch die Gartenbauabteilung, die erläuterte, dass der Park aktuell durch Bolzplatz, Spielplatz, Hochdach, Treppenanlage und Wälle durchschnitten sei. Dadurch ist er nicht als „Ganzes“ erfahrbar und außerdem weniger übersichtlich, was bei den Menschen auch Unbehagen auslöst. Viele Anwesende pflichteten dem bei und setzten sich dafür ein, dass der Kemal-Altun-Platz insgesamt großzügiger und offener gestaltet wird. Daher sollen auch die Erdwälle weitgehend entfernt werden.

Viele Teilnehmer waren zudem der Ansicht, dass die diagonal geführten Wege erhalten bleiben sollten, und dass es eine (zentrale) befestigte Fläche geben sollte, auf der kleinere kulturelle Veranstaltungen möglich sind. Die Fläche um das Hochdach, das auch „Tankstelle“ genannt wird, schien den Anwesenden jedoch nicht dafür geeignet zu sein und stieß ohnehin nicht auf Gegenliebe. Das Hochdach wird also im Zuge der



Die Situation am Parkeingang könnte eine Umgestaltung gut übertragen.

Neugestaltung entfernt werden. Die in diesem Sommer an den Mauern um das Hochdach entstandenen Graffitibilder wurden gewürdigt (das Stadtteil- und

Kulturzentrum Motte hatte das Graffitiprojekt für Jugendliche organisiert). An den Mauern selbst hielten die Anwesenden aber nicht fest, wichtig war ihnen, dass es auf

dem Platz zukünftig legale Sprühflächen gibt. Vielleicht können die Graffitibilder, die auch Bezug auf den Namen Kemal-Altun-Platz nehmen, erhalten bleiben und an anderer Stelle im Park aufgestellt werden.

Neben den Sprühflächen soll es, insbesondere für die Jugendlichen, auch zukünftig ein Streetballfeld geben. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass das Streetballfeld

unbedingt unabhängig vom Bolzplatz funktionieren muss. Die Situation im Fischers Park, wo sich Fußballer und Basketballer die Fläche teilen müssen, führt immer wieder zu Konflikten. Auch das Streetballfeld soll einen Kunststoffbelag bekommen.

Für die ruhigeren Nutzer des Kemal-Altun-Platzes soll es neue Tische und Bänke und neue Möglichkeiten zur Kommunikation geben.

Das verbliebene, aber nicht weniger strittige Thema waren die Hunde im Park. Die Wünsche reichten vom freien Laufen der Vierbeiner im gesamten Park bis zum kompletten Hundeverbot.

Einladung

2. öffentliche Veranstaltung zur Umgestaltung des Kemal-Altun-Platzes

Mittwoch, 15. Februar 2006 um 19 Uhr im Saal der Motte in der Eulenstraße 43.



Gut besuchte Informationsveranstaltung.

Szenen
eines
Platzes.



nung und sämtliche Baukosten stehen insgesamt 360.000,- Euro zur Verfügung. Die Kosten werden zu etwa drei Viertel von der Stadtentwicklungsbehörde und zu etwa einem Viertel vom Bezirk Altona getragen. Die Stadtentwicklungsbehörde ist bereit, die Umgestaltung im Rahmen des Sanierungsverfahrens Osterkirchenviertel zu finanzieren, da auch die Menschen aus dem Osterkirchenviertel auf diese Grün- und Spielfläche angewiesen sind, denn in ihrem Quartier gibt es keine öffentliche Grünanlage.

Die Gartenbauabteilung wird den Vorentwurf zur Umgestaltung des Kemal-Altun-Platzes öffentlich vorstellen und mit Ihnen diskutieren und zwar am Mittwoch, 15. Februar 2006 um 19 Uhr in der Motte. Wir hoffen, dass Sie auch zu dieser Veranstaltung wieder so zahlreich erscheinen und sich in die Planung einmischen.

Julia Dettmer ✍

Der (für manche zähneknirschende) Kompromiss der Diskussion war, dass es eine Hundenausläuffläche auf dem Kemal-Altun-Platz geben soll. Die Hundehalter sollen nach dem Umbau inständig gebeten und aufgefordert werden, ihre Hunde zukünftig nur noch auf der Hundenausläuffläche frei laufen (in Hamburg gilt übrigens in allen öffentlichen Frei- und Grünflächen die Anleinplicht für Hunde!) und vor allem koten zu lassen. Damit die neu geschaffenen Rasen- und Liegeflächen für ihren eigentlichen Zweck genutzt werden können: zum Spielen, Sitzen und Liegen.

Mit den vielen Anregungen und Wünschen im Gepäck wird die Gartenbauabteilung Altona jetzt einen Vorentwurf für die Neugestaltung des Kemal-Altun-Platzes erarbeiten. Für die Pla-



„Es war ein schöner sonniger Tag!“

Der Altbau Bahrenfelder Straße 110, 116 wird modernisiert. Wegen der umfangreichen Bauarbeiten müssen alle Mieterinnen und Mieter vorübergehend in Ersatzwohnungen umziehen.

Eigentlich sollte der Umzug in die Zwischenumsetzwohnung ja in aller Ruhe über die Bühne gehen. „Wir wussten ja auch schon seit Jahren, dass unser Haus irgendwann einmal modernisiert werden sollte“, erinnert sich Mieter Manfred Klumpp. Als das Vorhaben näher rückte, informierte die steg die Hausgemeinschaft rechtzeitig auf einer Mieterversammlung. Einzelgespräche folgten. Das war Ende 2004, der Beginn der Bauarbeiten war erst für das Jahr 2006 avisiert. Also reichlich Zeit. Manfred Klumpp schmunzelt: „Bei uns ging es dann doch alles sehr schnell, wir mussten uns innerhalb weniger Tage entscheiden und umziehen!“

Das war Mitte Januar 2005. „Da hat uns die steg eine Wohnung im Schanzenviertel angeboten. Es war ein schöner, sonniger Wintertag. Und es war die erste Wohnung überhaupt, die meine Freundin und ich uns angesehen haben.“ Es war gleich ein Volltreffer. Aber die Umzugsentscheidung

musste innerhalb weniger Tage erfolgen. Die neue Wohnung liegt im vierten Stock des gerade modernisierten JesusCenters im Schulterblatt. „Uns hat die Wohnung auf Anhieb gefallen. Sie ist mit knapp 70 Quadratmetern sogar etwas größer als unsere alte in der Bahrenfelder Straße.“

Manfred Klumpp und seine Freundin haben Ottensen mit einem weinenden und einem lachenden Auge verlassen. Vor rund zehn Jahren waren sie hier in die Bahrenfelder Straße gekommen. „Wir haben den Altbau sehr gerne gemocht, er hatte eine gewisse Ausstrahlung. Aber die Wohnung war sehr kalt,

obwohl wir im Winter ordentlich geheizt haben.“ Jedes Zimmer hatte einen einzelnen Gasofen. Aber die mangelnde Wärmedämmung und die alten Fenster mit Einfachverglasung wollten wohlige Wärme in der Wohnung einfach nicht aufkommen lassen. „In unserer jetzigen Wohnung im Schulterblatt ist es ohne Heizung schon so warm wie in der Bahrenfelder Straße mit voll aufgedrehten Öfen!“ Auch hatte die alte Wohnung kein Bad, Manfred Klumpp hat irgendwann eine Dusche in der Küche eingebaut. Außerdem gab es ursprünglich nur einen einzigen Wasserhahn in der ganzen Wohnung, ebenfalls in der

Küche.

Dagegen ist die Umsetzwohnung im Schanzenviertel geradezu luxuriös, mit den schönen Holzfußböden, der neuen Wärmedämmung der Fassaden, den Doppelfenstern, dem neuen Duschbad und besonders dem schönen Balkon zur Hofseite. „Eigentlich sind wir ja in Ottensen verwurzelt“, erzählt Manfred Klumpp, „haben dort ja zehn Jahre gelebt.“ Aber jetzt machen sie sich Gedanken, ob sie nicht in der ursprünglich nur als Zwischenunterkunft vorgesehenen Wohnung bleiben sollen. Sie haben aber noch bis mindestens Frühjahr 2007 Zeit, sich zu entscheiden. Denn bis dahin werden die Modernisierungsarbeiten in der Bahrenfelder Straße andauern, die Anfang des kommenden Jahres beginnen sollen.

Rüdiger Dohrendorf ✍️

In Ottensen verwurzelt: Bahrenfelder Straße 110, 116.



Schöne Ersatzwohnung: Am Schulterblatt läßt es sich auch leben.



Aktionen im Lessingtunnel



Mitglieder der Initiative vor „ihrem“ Tunnel.

Als Verbindung zwischen den Stadtteilen Ottensen und Altona ist der Lessingtunnel ein besonders stark frequentierter Ort unseres Viertels. FußgängerInnen nehmen immer öfter einen Umweg in Kauf, um den Lessingtunnel nicht durchqueren zu müssen. Der Verkehrslärm sowie die Verkehrsabgase sind dabei nicht der einzige Grund. Die meisten PassantInnen ekeln sich sehr vor den im Lessingtunnel lebenden Tauben. Man kann sich nie sicher sein, ob man es schafft, ohne „(Tauben)Schiss“ den Lessingtunnel zu durchqueren.

„Der Lessingtunnel sollte aus Lärmschutzgründen und wegen Seuchengefahr geschlossen werden“, sagt ein Bewohner des Gerichtsviertels. Eine Ottenserin erzählt, dass sie morgens lieber den Umweg über den Bahnhof fährt, „weil totgefahrene Tauben

auf nüchternen Magen eklig sind.“ (Quelle: www.ottensen.de)

Die Stadtreinigung Hamburg ist vom Bezirk beauftragt, den Gehweg des Lessingtunnels zu reinigen. Der Lessingtunnel ist einer der insgesamt 105 „Taubenpunkte“ in Hamburg, die alle 14 Tage mit 140 ATÜ Wasserstrahl (Trinkwasser!) vom Taubenkot befreit wird. Inzwischen wird der Lessingtunnel mindestens einmal pro Woche - manchmal auch mehrmals pro Woche mit dieser kostspieligen Methode „gereinigt“.

Die Kosten für diese speziellen 14-tägigen Taubenkot-Abspritz-Aktionen der insgesamt 105 „Taubenpunkte“ in Hamburg beliefen sich vor ca. 5 Jahren (Stand: August 2000) auf eine Viertel Million DM! Aktuelle Zahlen sind uns leider nicht bekannt. Es ist aber sehr einfach nachzuvollziehen, dass die

regelmäßige Reinigung mit einer so aufwändigen Methode den Kostenrahmen unnötig sprengt und uns AnwohnerInnen und SteuerzahlerInnen eine „Lösung“ vorgesetzt wird, die wir nicht als endgültige Lösung wollen. Es muss endlich Schluss sein mit dem hin und her Geschiebe. Wir haben uns lange genug mit angesehen, wie regelmäßig Geld durch einen Tunnel gespritzt wird, ohne dass was „Sinnvolles“ und für alle Beteiligten Nutzbares dabei heraus kommt. Es ist Zeit zu handeln.

Es ist Zeit für uns AnwohnerInnen zu handeln. Die Initiative Lessingtunnel arbeitet seit 4 Monaten zum Lessingtunnel. Wir haben Informationen gesammelt, diese gebündelt auf unsere Webseite www.lessingtunnel.de gestellt, führen eine Unterschriftensammlung durch, haben zwei

Aktionstage am Lessingtunnel durchgeführt, Pressearbeit gemacht und Kontakt zur Bahn und der Stadt hergestellt. Wir haben mit Stadtplanern gesprochen, Beispielprojekte recherchiert, mit Tierschützern über die taubengerechte Umsiedlung gesprochen. Wir werden in breiter Front von den Altonaer Gewerbetreibenden, vielen Prominenten und Firmen unterstützt. Kernpunkte sind die Forderung nach einem sauberen, hellen und sicheren Tunnel.

Die Beseitigung der Taubenbrutstätten wäre wünschenswert, da dadurch die Reinigungskosten erheblich gesenkt werden würden. Tierschützer haben eine gespaltene Meinung dazu. Unserer Meinung nach kann es den Tauben nicht wirklich sonderlich gut im Lessingtunnel gehen. Auch die Tauben kämpfen mit dem Verkehrslärm und -dreck. Der einzige Grund, warum die Tauben überhaupt im Lessingtunnel brüten, sind die „warmen“ Rohre, die sich durch den Lessingtunnel ziehen. Auf diesen halten sie sich gerne auf. TierfreundInnen und TierexpertInnen fordern wir an dieser Stelle sehr gerne dazu auf, uns zu informieren, welche Möglichkeiten vorstellbar und realisierbar sind, um die Tauben behutsam an andere Brutstätten zu gewöhnen.

Ein weiterer Kritikpunkt, der mit dem Lessingtunnel zusammenhängt, ist die ungünstige und gefährliche Verkehrsführung um den Tunnel. Insbesondere für Kinder stellt die Durchquerung und damit das Überqueren von bis zu 4 Ampeln mit teilweise halble-

galen Abbiegmanövern der Pkw eine große Gefahr dar. Immer wieder hören wir von Eltern von „Beinahe-Unfällen“ ihrer Kinder.

Die Fahrradsternfahrt 2006 wird auch wieder durch Altona führen. Wir sind eingeladen, am Tunnel etwas zur Situation und der Verkehrsführung zu sagen.

Mehr Informationen direkt auf der Seite der Fahrradsternfahrt: <http://www.fahrradsternfahrt-hamburg.de/>.

Die Bürgerinitiative Lessingtunnel will neben der politischen Arbeit vermehrt Kunstaktionen durchführen, um zumindest eine schnelle, unbürokratische und preisgünstige Verbesserung des „Ist-Zustandes“ des Lessingtun-

nels herbei zu führen. Alle Künstler dieser Stadt sind hiermit herzlich eingeladen, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, selbstverständlich aber auch alle AnwohnerInnen und BewohnerInnen dieser Stadt! Für umliegende Schulen könnte der Les-

singtunnel ein spannendes Projekt im Rahmen des Kunstunterrichts sein. Gerne helfen wir bei evtl. Planungen, Genehmigungen u.s.w.

sprechen Sie uns einfach an oder kommen Sie einfach zum nächsten Treffen vorbei. Wichtiger Effekt dieser Kunstaktionen ist eine permanente Auseinandersetzung mit dem Zustand des Lessingtunnels. Es wird dadurch immer wieder erneut die Notwendigkeit einer Sanierung deutlich.

Denkbar wären auch „Tunnel im Tunnel“ Kunstaktionen; Regenschirme, die eine Zeitlang hängen; Sonnenschirme, die aufgestellt werden könnten etc. Da Kunstaktionen für einen bestimmten Zeitraum beantragt werden, dürfen für diesen Zeitraum – ist erst einmal die Zustimmung von der zuständigen Behörde da – auch Gegenstände auf dem Gehweg aufgestellt werden. Natürlich immer nur so, dass die PassantInnen den Gehweg passieren können und das der Verkehr nicht behindert bzw. gefährdet wird.

Die Bürgerinitiative Lessingtunnel trifft sich alle 4 Wochen. Jede/r ist eingeladen. Die nächsten Treffen sind am 17. Januar 2006 und 21. Februar 2006 jeweils um 19 Uhr im steg Stadtteilbüro

Osterkirchenviertel, Große Rainstraße 95/ Ecke Gaußstraße.

Weitere Informationen, Termine, neue Entwicklungen, und Aktionen sind auf unserer Homepage: www.lessingtunnel.de zu finden.

Sofia Manti,
Lessingtunnel Initiative ✍



Wie düster: Der Tunnel.



Das steg-Stadtteilbüro: offen für alle

Wenn Sie mit anderen Menschen ein gemeinsames Interesse verfolgen und in Ottensen in der Stadtteilarbeit aktiv sind, Ihnen aber noch ein Ort für Ihre Treffen fehlt, dann sind Sie genau richtig im steg Stadtteilbüro in Ottensen.

Im steg Stadtteilbüro in Ottensen gibt es nicht nur die wöchentliche Sprechzeit der steg zu allen Fragen der Stadterneuerung und -entwicklung im Sanierungsgebiet. Seit der Öffnung des Stadtteilbüros in der Großen Rainstraße 95 im Frühjahr 2002 nutzt auch der Verein Mieter helfen Mietern das Stadtteilbüro zweimal wöchentlich für seine

offene Mietrechtsberatung. Daneben treffen sich hier auch Initiativen und privat organisierte Gruppen, die Stadtteilarbeit machen. Aktuell z.B. die Bürgerinitiativen „Unser Bismarckbad bleibt“ und die „Initiative Lessingtunnel“ (siehe den Artikel auf S. 8-9). Zum Spektrum der Nutzer

gehören aber auch private Hausaufgabenhilfe und Selbsthilfegruppen.

Wir möchten unser Stadtteilbüro

gerne noch weiteren Gruppen öffnen. Wenn Sie also Stadtteilarbeit in Ottensen machen oder machen möchten, stellen wir Ihnen unser Stadtteilbüro gerne kostenlos für Ihre Treffen zur Verfügung.

Julia Dettmer ✍

Kontakt

steg mbH,
Julia Dettmer,
Tel. 43 13 93 46
oder Mail
Julia.Dettmer@steg-
hh.de



Für Freunde von Klönschnack und Fahrrädern im Nernstweg

Vermutlich noch in diesem Jahr - falls es die Wetterlage nicht zulässt, erst Anfang nächsten Jahres - werden im Nernstweg ca. 30 Fahrradbügel eingebaut sowie mehrere Tische und Bänke aufgestellt. Die Anwohner wurden an der Planung beteiligt.

Der Nernstweg ist eine eher unaufgeregte Straße im Osterkirchenviertel. Hier gibt es überwiegend Wohnhäuser und deren Bewohner kennen sich untereinander oft gut. Sie halten gerne mal einen Plausch auf der Straße, meist im Stehen, weil es nur wenige intakte Sitzmöglichkeiten gibt. Und sie stellen ihr Fahrrad an Häuserwänden, Bäumen und Bänken ab, weil es keine Abstellmöglichkeiten gibt. Das soll sich ändern: Die Stadt hat Geld zur Verfügung gestellt, damit die Anwohner sich noch lieber und länger auf der Straße unterhalten und sie ihre Fahrräder diebstahl-sicher abstellen können.

Die steg hatte im Juni dieses

Jahres alle Anwohner, Gewerbetreibenden und das Forum Osterkirchenviertel ins Stadtteilbüro eingeladen, um mit ihnen den Einbau von rund 30 Fahrradbügeln und die Aufstellung von drei neuen Tisch-Bank-Kombinationen und einer einzelnen Bank abzustimmen. Die Anwesenden freuten sich über die Planung und berieten die Planer mit ihrer Ortskenntnis im Detail.

Die Fahrradbügel werden dort eingebaut, wo jetzt schon Fahrräder stehen (wo also Bedarf ist) und der Gehweg gleichzeitig so breit ist, dass die Fußgänger nicht behindert werden. Bald wird es also 60 Fahrradstellplätze im Nernstweg geben! Die neuen Tische und Bänke ersetzen die alten und nicht mehr intakten bzw. werden neu aufgestellt. Der Einbau war zunächst für Herbst geplant, erfolgt nun aber entweder noch im Dezember, sonst spätestens Anfang 2006.

Julia Dettmer ✍

Türkçe Özet

Evınız tadılata muhtağ mı?

Äayet evınızdekı kalırfır sistemı eskıdıyse, pencerelerınız tam kapanmıyorsa veya ceryan kablolarınız eskıdıyse, qatiniz aktarılmalıysa, mutfawınıza kurmuä olduwunuz bır duä varsa, nemlı duvarlarınız varsa veya buna benzer onarılması veya tamır edılması gereken äeyler varsa, ev sağıbı olarak kamuya aqık onarım veya modernızayson ımkıanlarından ıstıfade etmenın yollarını müracat etmeyı düünmelısınız. Bu yılın yaz aylarında, Äehir Gelıtırme Dairesı (BSU), Altona Beledıyesı ve tadılata yükümlüsü steg Osterkırchenvertel’de bır gezi düzenlediler ve semtteki tadılata muhtağ evler – genelde sadece diäaridan bakarak - tespit ettiler. Bunun akabında tadılata gerekli bıınaların bır ıstetı oluäturuldu ve äü ankı tadılata teävık prowramı ınternette äü adresden ındırılbelıdır: www.wk-hamburg.de Veya dırekt olarak steg’e: Tel. 43 13 93 46 veya Äehir Gelıtırme ve Qevre Dairesı’ne, Tel: 42840-8436 müracat edelırsınız.

„Güzel ve günealı bır gündü!“

Bahrenfelder Str. 116 adresındekı eskı bıına modernize edılmektedir. Qok genä qaplı tadılata ıqın kırıacılarnın geqıçı olarak baäka dairelere taäınmaları gerekmektedir. Bu geqıçı dairelere geqä aslında qok daha rahat ve sakin bır ortamda gerqekleäecektı. „Aslında bır kaç yıldan berı emızın tadılata edilecewını bıılıyorduk“, dıyor kıracı Manfred Klumpp. Tadılata tarıhı yaklaätikqä, steg kıracıları hem toplu olarak hem de özel

görüämelerle 2004 yılının sonunda tadılata hazırladı. Tadılata baälangıcı olarak 2006 yılı planlanıyordu. Yanı slında yeterı kadar zaman da vardı, fakat Manfred Klumpp gülümsüyor ve dıyor ki: „Bız de kısa bır süre ıqında karar verıp taäınmalıydık!“ Bu da Ocak 2005’te ıdı. „steg bu dönem ıqın bıızlere Sternschanze”de bır yedek v sundu. Taäindiğimiz gün günealı bır kiä günüdü. Ve dostum ıle benim baktım ılk daireydi.“ Ve hedefı tam ortadan vurdular.

Kemal-Altun-Meydani güzelleätirilecek!

Kemal-Altun-Meydani, qok siki ınäaatlarla örülü Ottensen semtinde burası yeälı bır vadıdır. Burası qoluk, qocuk, genq ve yaälılar ıqın oyun, ewlence veya gezmek ıqın buarısı qok müsaxt. Burada köpeklere de yer var. Tabıı ki bu da her zaman uyum ıqında olmuyor. Mahalle sakinlerı ıle parkin zıyaretqılarının ortak kanaatı odur ki, Kemal-Altun-Meydani yenıden düzenlenmeli ve daha cazıp hale getırilmeli, qünkü buranın kapasıtesı daha ıyık ve ok yönlü olmaya müsaxt. Burasının yeniden düzenlenmesi ıle alakalı ıkıncı toplantı 15 Äubat 2006 tarıhında saat 19’da Eulenstr. 43 adresındekı Motte kültür merkezinde olacak.

Lessing Tünelinde eylemler

Altona ıle Ottensen arasında bawlantı oluäturan Lessing Tüneli semtımızde qok äälek

бір düwümdür. Yayalar sırf tünelden geçmemek ıqın dolaylı yolları seqmektedirler, ve bu da sadece gürlütüden veya arabaların egzozundan qıkan dumanlardan dolayı dewlı. Yayaların bır qowu burada yaäayan güvercinlerden tiksınmektedirler. Hıq bır ınsan, buradan geçerken güvercinlerin bıraktıwı pıslıktan emnıyette dewlıdır.

Nernstweg’teki sohbet ve bıksıklet parki ımkanı

Bır xhtımalle bu yılda, äayet hava äartları müsaxt olmazsa, gelecek yılın baäında Nernstweg’te 30’a yakın bıksıklet parki ve sohbet ıqın sıra ve masalar oluäturulacak.



Buranın planlamasına mahalle sakinlerı de dahil edildiler.

steg’in Ottensen’dekı mahalle irtibat bürosu – herkese aqık

Äayet baäka ınsanlarla ortak bır hedefınız varsa ve Ottensen’de semt faaliyetlerinde aktif olmak ıstyorsanız fakat toplanacak yerınız yoksa, steg’in Ottensen’dekı semt irtibat bürosu en dowru karardır. Toplantılarınız ıqın burası sıızlere bırakılabilir.

Erste Ausstellung in den Bodenvitrinen

Mit der Ausstellung „WAS WÜRDE TANTE ANNI DAZU SAGEN?!“ ist in den Bodenvitrinen in der Zeißwiete die erste Kooperation von Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Künstlern gelungen.

Aus dem Ansatz heraus, dass Geschichte dann erlebbar und für die Gegenwart begreifbar wird, wenn sie an persönliche Geschichten, Bilder und Schicksale

gebunden ist, wurde die jetzige Ausstellung von Gisela Reich, einst Anwohnerin in der Zeißwiete, während

der Einweihung der Vitrinen im Juni 2004 geboren. Gisela Reich arbeitet seit Jahren im Vorstand des Ausschwitz Komitees Hamburg und beschäftigt sich mit der Frage,

wie Geschichte und Lernen aus der Geschichte vermittelt werden kann. public-cabinet nahm die

Idee gerne auf und es wurde die Ausstellung „WAS WÜRDE TANTE ANNI DAZU SAGEN?!“ konzipiert.

Gisela Reich zeigt in der einen Vitrine Fragmente des Lebens ihrer Tante in Bildern, Dokumenten und Texten. Ihre Tante Anna

Leginski lebte 50 Jahre in der Zeißwiete und belegt damit auch einen gewichtigen Teil in der Geschichte des Stadtteils. Die andere Vitrine tritt dazu in einen Dialog mit Bezug auf die Gegenwart. Nach einer Konzeption von J. Georg Brandt, dem Initiator von public-cabinet, befinden sich in der anderen Vitrine Zeitungs-schlagzeilen und die Arbeit von Beatrice Tenge, die die Frage WAS WÜRDE TANTE ANNI DAZU SAGEN? auf Wildseide stickte. Erhofft werden Antworten der AnwohnerInnen und Passanten als Postkarte oder als E-mail - was bisher leider ausblieb. Die interessantesten Antworten würden - wiederum gestickt von Beatrice Tenge - in der Vitrine ausgestellt werden.

Das Projekt public-cabinet stellt eine Plattform dar, auf bzw. in der BürgerInnen und eingeladene Künstler in einen Dialog treten können - ohne die üblichen medialen oder kunstinternen Hemmschwellen überwinden zu

müssen. Dabei ist es erwünscht, dass die BürgerInnen eigene Themen vorschlagen. public-cabinet

plant im Jahr 2006 eine regelmäßig stattfindende offene Diskussionsrunde mit BürgerInnen und KünstlerInnen zum Thema „Kunst in Öffentlichen Angelegenheiten“. Beteiligungen mit Ideen und auch Kritik sind willkommen!

J. Georg Brandt ✍



Die Ausstellung ist eröffnet!

ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93-0,
Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hh.de

Gebietsbetreuerin:
Julia Dettmer,
Telefon 43 13 93 46,
e-mail julia.dettmer@steg-hh.de

Stadtteilbüro:
Große Rainstraße 95,
Telefon 390 70 12,
Sprechzeit:
dienstags von 14 bis 18 Uhr.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung (WSB),
Wexstr. 7,
20355 Hamburg

Gebietsbetreuung:
Maren Preuß,
Telefon 42840-8404,

Modernisierung:
Frau Garbers,
Telefon 42840-8436.

Bezirksamt Altona

Platz der Republik 1,
22765 Hamburg.

Stadtplanungsabteilung

Sanierungsbeauftragte:
Frau Rosenkranz,
Telefon 42811-3085,

Herr Schnier,
Telefon 42811-3039,

sanierungsrechtliche Genehmigungen:
Frau Schultz,
Telefon 42811-3051,

Bauprüfabteilung

Frau Hamer,
Telefon 42811-2306.

Einwohneramt

Wohnungsvergabe:
Frau Hilgendorf,
Telefon 42811-3124.

Wohngeld:
Frau Heidmann,
Telefon 42811-1465,
Wohnungspflege:
Herr Schröder,
Telefon 42811-2558.